

Grenzüberschreitungen von Evi Kliemand

Ausstellung mit neuen Arbeiten der Liechtensteiner Künstlerin in Bonndorf

Ein Schloss in zartem Barock, mit lichterfüllten Sälen und Sälichen ist der Rahmen für die grossen Leinwände von Evi Kliemand. In Bonndorf am Rande des Hochschwarzwalds werden in diesen Wochen neue Arbeiten der Künstlerin aus Vaduz und Intragna (Tessin) gezeigt.

Mit erstaunlicher Leichtigkeit fügen sich die mächtigen Bilder (entstanden von November 1996 bis Frühling 1998) in die fast beschwingten Räume der Residenz und verschmelzen mit diesen zu einer harmonischen und gleichzeitig fast prickelnden Installation. Konnte man 1984 anlässlich der grossen Ausstellung in der Pinacoteca Comunale, Casa Rusca in Locarno noch Gegenständliches ausmachen – Tiere, Schlangen, Pflanzen – so ist die Künstlerin in diesen neuen Arbeiten wieder mehr einem abstrakten Expressionismus zugeneigt – weg von den Dingen und hin zu Musikalität und Bewegung. Klar festzu-

machen ist jedoch nichts. Evi Kliemand ist Malerin, Schriftstellerin, Photographin, Lyrikerin, Publizistin – in ihrem Leben und in ihrer Arbeit wandelt sie zwischen den beiden Welten der Lavadina oberhalb von Vaduz und Intragna, dem kleinen Tessiner Dorf. Vielfältig sind die Einflüsse, und vielfältig sind auch die Zwischentöne, die Übergänge und das Ausharren in Zwischenreichen in ihrem Werk. Sie reagiert in ihren Bildern auf die Natur, auf herabstürzende Flüsse und sanfte Ströme, auf Felsen und schimmerndes Gestein und gibt diese Eindrücke in Stimmungen wieder. In der Bonndorfer Ausstellung begegnen sich Bilder aus den beiden Ateliers: Gegensätzliches und Verbindendes wird sichtbar, steigert sich gegenseitig und wird zu einem stimmigen Ganzen. Ganz Helles trifft auf nachtdunkle Tiefe – beides gehört fraglos zusammen.

Die grossen, rahmenlosen Leinwände haben Körpermass, sie sind rein technisch von der Künstlerin

«zu bewältigen». Die körperliche Hingabe, ihr physisches Hineinge-



Evi Kliemand in ihrer Ausstellung in Bonndorf.

hen wird deutlicher noch, wenn ihre eigenen Fussspuren sich abzeichnen: Verschwommene, tastende Tritte an sandigem oder schlammigem Ufer, immer von Wasser umspült, verschleiert, bewegt – beim

Malen auf die Leinwand übernommen und festgehalten. Diese Spuren bringen Bewegung, Rhythmus, geben Richtung, werden zu serienhaften Zeichen, verlieren sich und führen in neue Bildtiefen. Das Zusammenspiel von Oberfläche und Grund wird durch symbolhafte Figuren – Vögel, Schalen, Becher und Kelche – verstärkt und damit der Zusammenhalt der Bilder erhöht.

Bonndorfer Kultursommer

Im Rahmen des Bonndorfer Kultursommers, der fraglos eine Reise wert ist, finden neben Ausstellungen regelmässig Konzerte mit namhaften Solisten statt. Anlässlich der Kliemand-Ausstellung «Neue Bilder» las die Künstlerin aus eigenen Werken (Gedichte und aus «Die Schätthin»). Caspar Guyer aus Intragna improvisierte – ? – temperamentvoll und einfühlsam auf dem Boesendorfer Flügel vor einem begeisterten Publikum. Seine Musik steht im Dialog mit Evi Kliemand's bildnerischem Werk der letzten Jahre. *Gisela Kuoni*

Volksblatt 26. Mai 1998